

69. Schreiben des Vogts von Greifensee über die Einkünfte des Schlosses Greifensee

1551 Juni 13. Greifensee

Regest: Der Vogt von Greifensee, Hans Jakob Meiss, schickt dem Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich auf deren Befehl ein Verzeichnis über die Einkünfte, die zum Schloss Greifensee gehören, worüber der Vogt nicht Rechnung ablegt. Das beiliegende Einkünfteverzeichnis nennt zuerst den halben Zehnten in Greifensee an Korn, Roggen, Hafer, Bohnen, Gersten, Hirse, Erbsen und Hanf, sowie an Heu, sodann die Burghut, das jährliche Holzgeld mit Verweis auf das Urbar, einen Zins von 600 Albeln von den Fischern und Weidleuten, die Grafenwiese beim Schloss, weitere Wiesen und Wälder, den Krautgarten sowie den Bach namens Mülibach.

Kommentar: Bereits kurz nach der Übernahme der Herrschaft Greifensee hatte der Zürcher Rat 1404 bestimmt, wie der von der Obrigkeit delegierte Vogt für seine Amtsausübung zu entlohnen war (SSRQ ZH NF II/3, Nr. 8). Das vorliegende Stück weist demgegenüber noch diverse weitere Einnahmen aus, die direkt an den Vogt gingen, ohne dass dieser Rechnung darüber ablegen musste. Es gab also durchaus gewisse Möglichkeiten für den Vogt, sich persönlich zu bereichern oder zumindest schadlos zu halten, während er andererseits mit seinem Privatvermögen für Ausfälle haftete, wie aus den Rechnungen der Herrschaft Greifensee hervorgeht (SSRQ ZH NF II/3, Nr. 62).

Dass der Vogt von Greifensee den Rat über seine Einkünfte unterrichtete, ging einher mit allgemeinen Bestrebungen der Obrigkeit, sich einen Überblick über die Finanzmittel der Vögte zu verschaffen. Aus diesem Grund erstellten die Rechenherren um 1551 für alle äusseren Vogteien eine Übersicht, die für Greifensee weitgehend mit dem hier edierten Stück übereinstimmt, aber präzisiert, dass der Vogt die Zehnteinnahmen und Abgaben der Fischer auf eigene Kosten einziehen müsse. Ebenso wird präzisiert, dass ein Wald namens Jungholz zum Schloss gehöre, aus dem sich der Vogt mit dem nötigen Holz versorgen könne (StAZH A 94.1, Nr. 10). Im gleichen Zug erstellten die Rechenherren Auszüge aus den Rechnungen der Vogteien und listeten Missbräuche beziehungsweise Kostenüberschreitungen auf. Für die Herrschaft Greifensee wurde festgestellt, dass sich die Ausgaben für Zehrung bei der Rechnungslegung in den vergangenen zehn Jahren verdreifacht haben und auch die Löhne der Richter in Greifensee und Uster erheblich gestiegen seien (StAZH A 94.1, Nr. 11). In den folgenden Jahren wurden wiederholt Visitationen in den Vogteien durchgeführt und verschiedene Massnahmen zur Behebung von Mängeln beschlossen (StAZH A 94.1, Nr. 12, Nr. 13, Nr. 14, Nr. 16 und Nr. 18). Die gleichen Punkte wurden bei der Rechnungsführung des Vogts von Greifensee indessen auch 1647 wieder bemängelt (SSRQ ZH NF II/3, Nr. 96).

Gestrengen, frommen, vesten, fürsichtigenn und wyßen, innsonders gnedigen, lieben herren, min underthenig gehorsam, willig dienst sigind üwer wyßheitt allzyt bereytt zû vor. Wie mir dan üwer^a gnad zum nechster verschinen tagen enpfolchent hat uff zescriben, was zum schloß Griffennsee zû gehorung sig und was hab, darumb ein vogt nüt rechnung gyt, schickt ich üwer gnad hie byligendt, wil mich hie mit min gehorsam gantz gûtt willig diennst alzit befolchent han, uß Griffennsee des xiiij tags brachet anno etc 1551.

[Unterschrift:] Uwer gnad und wysheit allzytt Hanns Jacob Meys, vogt zû Griffennsee / [S. 2] / [S. 3]

^b[1] Zum erstenn den halben zëchend^cen zû Griffennsee, was dan der zû gmeinden jaren erthreyt, als har nach statt, an fruchten:

- An korn xviii ald xx seck vol unngfarlich
 An rogen iij m^t ald iij m^t unngfarlich
 An haber by iiiij malter
 An bonen ij vt
 5 An gersten iiiij vt
 An hirs j vt
 An erbschen ij vt
 An hanff by x wüschen
 Item an hoüw ungefärllich by iij fûder.
- 10 [2] An burghût hatt ein vogt zû Griffennsee:
 An haber x malter
 An gelt xxij ℥ / [S. 4]
 [3] Ann holtzgelt git man jerlich einem vogt:¹
 An gelt viiiij ℥
- 15 [4] Me git man xviii j, für mēn^dtagwen zû Nēnykon, aber gend sy j ℥ für ein fûder höw.²
 iij ℥ gend die vonn Hegnow für zwey fûder höw.³
 Man ist ouch schuldig alle jar viij zins fûder nach lut des urbars, git man für eins v batzen.
- 20 [5] Me sol man ouch jerlich nach lut des urbars, darumb ein vogt nüt rechnung gyt^e:
 An rogen vj müt
 An fastmûß iij m^t
 An nûßen j m^t
 25 An eyer cclx
- [6] So git man ouch seezins by vj^c albellenn.⁴
 So git ouch jetlich garn^f alwuchen, wen mann fischet, für j j fisch, wen man die wicht.⁵
 So gennd die weidlüt alle jar jerlich zû diennst:
 30 An gelt ungfärllich by iiiij ℥ xviii j. / [S. 5]
- [7] Me ein wyß, gehört ouch zum schloß, ist by x tagwen, so man nempt Grafenwyß, gitt ungfärllich zû gmeinden jaren vij oder viij fûder höw⁶.
 Me ein hanffbünt, ist by xj fiertel sät, und ein wyßblätz daran, ist dry fierling.
 Me ein wyßblätz genant Bodel^g Garten, ist bin eim halben fierling, ly^ht ann der
 35 gmeind gûter.
 Me der krutgarten.
 Unnd denn bach genampt den Mülly Bach, dar inn wenig ist.

Und holtzes gnüg zum schloß, wⁱ-elcher es^{-j} inn sy^kn costen uff macht unnd heim^l fürt.

^m-Geschach den xiiij tag brachets lj jar.^{-m} / [S. 6]

[Vermerk auf der nächsten Seite von Hand des 18. Jh.:] 1551 / [S. 7]

[Anschrift auf der Rückseite:] Den gestrenngen, fromen, vesten, fürsichtigen und wysen herren burger meyster und rath der statt Zürich, minen innsunders gnedigen und gepietenden, lieben herrenn

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 18. Jh.:] 1551

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 18. Jh.:] Beschreibung des zehendens der vogtey Gryfensee, 1551

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 18. Jh.:] Vogtey Gryfensee

Original (Doppelblatt): (Datum nachträglich hinzugefügt) StAZH A 123.2, Nr. 69; Hans Jakob Meiss, Vogt von Greifensee; Papier, 22.0 × 32.5 cm; 1 Siegel: Hans Jakob Meiss, Papierwachssiegel, rund, aufgedrückt, fehlt.

^a Unsichere Lesung.

^b Hinzufügung oberhalb der Zeile von späterer Hand: Gryfensee.

^c Hinzufügung überschrieben mit anderer Tinte.

^d Hinzufügung auf Zeilenhöhe mit anderer Tinte.

^e Unsichere Lesung.

^f Hinzufügung auf Zeilenhöhe mit anderer Tinte.

^g Textvariante in StAZH A 94.1, Nr. 10: Bendel.

^h Korrektur überschrieben, ersetzt: i.

ⁱ Streichung mit Textverlust (1 Wort).

^j Hinzufügung auf Zeilenhöhe mit anderer Tinte.

^k Korrektur überschrieben, ersetzt: i.

^l Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: n.

^m Hinzufügung unterhalb der Zeile mit anderer Tinte.

¹ Von dieser Abgabe kauften sich die Gemeinden 1604 los (SSRQ ZH NF II/3, Nr. 90).

² Diese Angabe stimmt überein mit dem Urbar von 1416 und seinen Nachfolgern (SSRQ ZH NF II/3, Nr. 11, Art. 25.2).

³ Diese Angabe stimmt überein mit dem Urbar von 1416 und seinen Nachfolgern (SSRQ ZH NF II/3, Nr. 11, Art. 25.1).

⁴ Diese Angabe stimmt überein mit dem Urbar von 1416 und seinen Nachfolgern (SSRQ ZH NF II/3, Nr. 11, Art. 26).

⁵ Diese Angabe ist angelehnt an das Urbar von 1416, wo indessen von 80 Fischen pro Jahr die Rede ist (SSRQ ZH NF II/3, Nr. 11, Art. 27).

⁶ Diese Angabe stimmt inhaltlich überein mit der Verkaufsurkunde von 1369, wo von acht Stuck die Rede ist (SSRQ ZH NF II/3, Nr. 4).